

# Ruja Ignatova auf der Liste der zehn meistgesuchten Personen des FBI

Martin Himmelheber (him)

1. Juli 2022



Seit Donnerstag steht Ruja Ignatova auf der Liste der zehn meistgesuchten Personen des FBI. Die US-Behörden haben ein „Kopfgeld“ von 100.000 Dollar für Hinweise auf die „Cryptoqueen“ ausgesetzt.

Das FBI sucht Ignatova wegen Verschwörung zum Betrug, Verschwörung zur Geldwäsche und Betrugs mit Geldanlagen. Die In Schramberg zur Schule gegangene Deutsche mit bulgarischen Wurzeln ist bekanntlich am 25. Oktober 2017 spurlos verschwunden.

Das FBI sucht sie wegen ihrer „mutmaßlichen Beteiligung an einem sehr großen Betrugsschema“. Ignatova war die Gründerin von OneCoin, das mutmaßlich andere Personen um Milliarden US-Dollar betrogen habe.



# FBI TEN MOST WANTED FUGITIVE

## RUJA IGNATOVA

Conspiracy to Commit Wire Fraud; Wire Fraud; Conspiracy to Commit Money Laundering; Conspiracy to Commit Securities Fraud; Securities Fraud



### DESCRIPTION

**Aliases:** Dr. Ruja Ignatova, Ruja Plamenova Ignatova, Ruja P. Ignatova, "CryptoQueen"

**Date(s) of Birth Used:** May 30, 1980

**Place of Birth:** Bulgaria

**Hair:** Dark Brown to Black

**Eyes:** Brown

**Sex:** Female

**Race:** White

**Languages:** English, German, Bulgarian

### REWARD

The FBI is offering a reward of up to \$100,000 for information leading to the arrest of Ruja Ignatova.

### REMARKS

Ignatova is believed to travel with armed guards and/or associates. Ignatova may have had plastic surgery or otherwise altered her appearance.

### CAUTION

Ruja Ignatova is wanted for her alleged participation in a large-scale fraud scheme. Beginning in approximately 2014, Ignatova and others are alleged to have defrauded billions of dollars from investors all over the world. Ignatova was the founder of OneCoin Ltd., a Bulgaria-based company that marketed a purported cryptocurrency. In order to execute the scheme, Ignatova allegedly made false statements and representations to individuals in order to solicit investments in OneCoin. She allegedly instructed victims to transmit investment funds to OneCoin accounts in order to purchase OneCoin packages, causing victims to send wire transfers representing these investments. Throughout the scheme, OneCoin is believed to have defrauded victims out of more than \$4 billion.

Ignatova served as OneCoin's top leader through October 2017. On October 25, 2017, Ignatova traveled from Sofia, Bulgaria, to Athens, Greece, and may have traveled elsewhere after that. She may travel on a German passport to the United Arab Emirates, Bulgaria, Germany, Russia, Greece and/or Eastern Europe.

On October 12, 2017, Ignatova was charged in the United States District Court, Southern District of New York and a federal warrant was issued for her arrest. On February 6, 2018, a superseding indictment was issued charging Ignatova with one count each of Conspiracy to Commit Wire Fraud; Wire Fraud; Conspiracy to Commit Money Laundering; Conspiracy to Commit Securities Fraud; and Securities Fraud.

If you have any information concerning this person, please contact your local FBI office or the nearest American Embassy or Consulate.

Field Office: New York

Der Fahndungsaufruf des FBI.

Bis Oktober 2017 sei Ignatova „top leader“ von OneCoin gewesen, heißt es in dem Fahndungsaufruf weiter. Dann sei sie nach Athen geflogen und von dort aus wohl weiter gereist. „Möglicherweise reist sie

mit einem deutschen Pass zu den Vereinigten Arabischen Emiraten, nach Bulgarien, Deutschland, Russland, Griechenland oder anderen Osteuropäischen Ländern.“

## Schwere Vorwürfe gegen die „Crypto-Queen“

Am 12. Oktober 2017 hatten US-Behörden ein Verfahren gegen Ignatova unter anderem wegen Geldwäsche und Betrugs in New York angestrengt. Das FBI vermutet, dass Ignatova in Begleitung von bewaffneten Bodyguards reist. „Ignatova hat möglicherweise ihr Aussehen dank Schönheitschirurgie oder auf andere Weise verändert“, so das FBI im Fahndungsauftrag.

Solche Listen der zehn am meisten gesuchten Personen veröffentlicht das FBI seit mehr als sieben Jahrzehnten. Bisher haben es laut Medienberichten erst elf Frauen auf die Liste geschafft.

## FBI: „Wir machen das nicht ohne Grund“

Der Journalist Matthew Russel Lee hat die Pressekonferenz des FBI in New York verfolgt. In einem Vlog berichtet er, er habe die FBI-Vertreter gefragt, ob Ruja nicht tot sei. Das habe schließlich Frank Schneider, Rujas früherer Sicherheitsmann behauptet.

Laut Lee haben die FBI Vertreter erklärt, sie würden die Fahndung nicht veröffentlichen, wenn sie keinen Grund dafür hätten. Zum Auslieferungsersuchen für Frank Schneider habe der US-Staatsanwalt Damian Williams keinen Kommentar abgegeben.

## Enorme Geldmittel mitgenommen

Die US-Behörden fordern auch die vielen tausend Opfer von OneCoin auf, sich zu melden. Sie schätzen die Zahl der weltweiten Opfer auf drei Millionen. Der Schaden, den Ignatova angerichtet habe, gehe in die Milliarden

Dollar. Das FBI ist sich überzeugt, dass Ignatova bei ihrem Untertauchen, „enorme Mengen“ Bargeld bei sich hatte und so in der Lage war, von der Bildfläche zu verschwinden. „Money buys friends.“ Mit Geld kann man Freunde erkaufen.

Wer die Pressekonferenz sehen und hören möchte, [hier](#) oder [hier](#) klicken.

## „Die Deutschen haben zu lange geschlafen“

Seit sieben Jahren beschäftigt sich Peter Wermke aus dem Ortenaukreis mit OneCoin und dessen Betrugsmasche. Er hat zehntausende von Dokumenten und Fotos archiviert. Ihn empört, dass die bundesdeutschen Behörden so lange gezögert haben, bis sie gegen OneCoin und ihre Unterstützer

vorgegangen sind. Hier im Video erklärt Wermke, wie Ruja Ignatova tausende Menschen in Deutschland überzeugen konnte, ihr Geld für wertlose Bildungspakete auszugeben.

## Fahndung auf der ganzen Erde

In Deutschland und auch europa- und weltweit fahndet man ebenfalls nach Ignatova. Im Mai haben deutsche Behörden, Europol und Interpol Fahndungsaufrufe herausgegeben. Die Staatsanwaltschaft Bielefeld hat eine Belohnung von 5000 Euro ausgesetzt. Auch in der ZDF-Sendung Aktenzeichen XY gab es einen Fahndungsaufruf.

## Konstantin Ignatov sitzt

Rujas Bruder Konstantin, der ebenfalls in Schramberg aufgewachsen ist und nach Rujas Verschwinden ihre Position bei OneCoin übernommen hatte, sitzt seit März 2019 in US-Gewahrsam. Er war zwischendurch gegen Kautions- und hohe Auflagen unter Hausarrest in New York und wartet auf sein Verfahren.

Er hatte sich bereit erklärt, als Zeuge der Staatsanwaltschaft gegen andere OneCoin-Beschuldigte auszusagen. In einem Verfahren gegen den mutmaßlichen Geldwäscher Mark Scott allerdings konnten die Verteidiger Konstantin Ignatov zwei Falschaussagen unter Eid nachweisen. Seit dem 12. November 2021 ist er nun wohl wieder irgendwo eingesperrt.